

D. B. Loescher

Rede, bey Eröffnung der Winter-Assemblée : Parchim, 1794, am 23sten des Herbstmondes

Rostock: gedruckt in der Müllerschen Officin, [1794]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1699783705>

Druck Freier  Zugang



MK - 10165²⁶

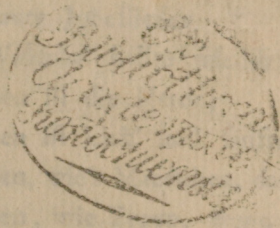
16

Rede,
bey Eröffnung der Winter-Affemblée

gesprochen

vom
Senator D. B. LOESCHER,

dem Wiederhersteller derselben.



Parchim,

1794,

am 23ten des Herbstmondes.

MK-10165²⁶

Rostock,

gedruckt in der Müllerschen Officin.

MK-2001. V. b. I. 4. a.

Rehe

der Fühlung der Winter - Allmähle

geprochen

Der erkennt den Scherz, hat von den Grazien keine Miene belauscht,
Der es nicht fassen kann, daß der Liebling der Freude
Nur mit Socrates Freunden lacht!

KLOPSTOCK.

Seyd gegruefst, IHR LIEBEN, seyd uns viel willkommen
In der aechten Freundschaft kleinen Raum.
Noch vor wenig Monden habt IHR Plaz genommen
Unter'm grossen Apfel- oder Linden-baum
Kamt oft traulich, nach des Tages Schwuele
Arm in Arm zum Buchenhayn;
Wenn in sanfter Abendkuele
Holde Nachtigallen fangen
Und der Schaefer Floeten klangen
Von der Liebe zaertlichem Verein;
Mischet evch in frohe Taenze,
In den Locken junge Veilchen-Kraenze;
Wie die Kinder der Natur;
Sangt oft laute Jubellieder
Und das Waldthal hallte wieder:
„Schoen ist die Natur;
„Schoen ist Lieb' und sanfte Freude,
„Schoen, wie's Maedchen, das nur Unschuld strahlt,
„Schoen, wie Freya, wenn im Feyerkleide
„Sie durch unfre Reihen walt! —
Ach, bey'm Scherzen, ach bey'm Kuessen,
Und bey schmelzender Musik
Musste schnell die Lust verfliesen —
Doch — sie kehrte schnell zurueck;
Winkte bald evch zur Najade
Mit ihr in die Gondel ein,
Und im Huy floht zum Gestade
IHR, umkraenzt mit jungen Mayn.

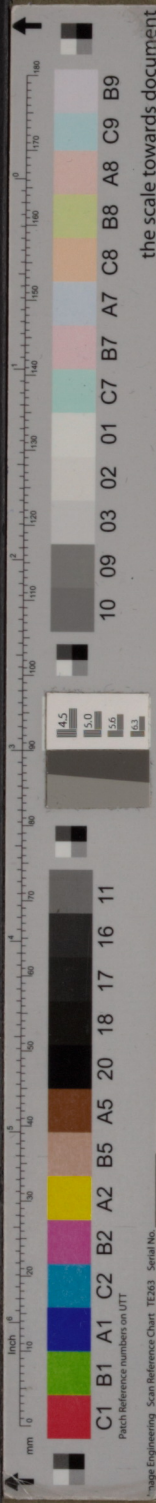
Bald gingt IHR durch Blumenbeete,
Wenn die goldne Abendroethe
Durch der Linden Wipfel schien,
Und bey'm Mondenlichte blickte
Manches Auge zaertlich — nickte
Kosend seiner Huldgoettinn.

Jetzt, IHR LIEBEN bluehn nicht Myrthen
Und nicht Rosen unfrer Flur,
Jetzt ertoent kein Sang der Hirten
Schlummernd feyert die Natur —
Schlummernd will sie uns noch spenden,
Gab uns drum mit Mutterhaenden,
Freundschaft, Liebe, Harmonie,
Und zur Goettinn — Sympathie!

Holde Goettinn, deiner Schoene,
Deinem Purpurfonnenglanz
Weih' ich diese Freudenthraene,
Diesen spaeten Blumenkranz!

Nun verplaudert, nun verspendet
EVRER Muse goldne Zeit!
Schnell entflieht sie — o vollendet
Sie in weiser Froehlichkeit.

Ach, bey'm Scherzen, ach bey'm Kuszen,
Und bey schmelzender Melk
Melke schnell die Luft verfliesen —
Doch — sie kehrte schnell zurück;
Winkte bald auch zur Kajsche
Mit ihr in die Gantel ein,
Und im Hay loht zum Gefasche
Ihr, wandert mit jungen Mayn.



Bald ginge das durch Blauschnee
 Wenn die goldne Abendsonne
 Durch der Linden Wipfel
 In dem Mondenschein
 Und geseh'n — nicht
 Und gegruefst, IHR LIEBEN, feyd uns viel willkommen
 In der aechten Freundschaft kleinen Raum.
 Vor wenig Monden habt IHR Plaz genommen
 In dem grossen Apfel- oder Linden-baum
 Ist oft tranlich, nach des Tages Schwuele
 In dem Arm zum Buchenhayn;
 In dem sanfter Abendkuele
 Die Nachtigallen fangen
 Und der Schaefer Floeten klangen
 In der Liebe zaertlichem Verein;
 Erachtet EVCH in frohe Taenze,
 Und den Locken junge Veilchen-Kraenze;
 Und die Kinder der Natur;
 Ergeht oft laute Jubellieder
 In dem das Waldthal hallte wieder:
 „Schoen ist die Natur;
 „Schoen ist Lieb' und sanfte Freude,
 „Schoen, wie's Maedchen, das nur Unschuld strahlt,
 „Schoen, wie Freya, wenn im Feyerkleide
 „Sie durch unfre Reihen walt! —
 , bey'm Scherzen, ach bey'm Kueessen,
 In dem bey schmelzender Musik
 Und ste schnell die Luft verfliesen —
 Und h — sie kehrte schnell zurueck;
 Und kte bald EVCH zur Najade
 Und ihr in die Gondel ein,
 Und im Huy floht zum Gestade
 Und umkraenz't mit jungen Mayn.